

Lostorfer Rundschau

2/2022



Über Bäume sprechen

„Was sind das für Zeiten, wo
Ein Gespräch über Bäume fast ein
Verbrechen ist

Weil es ein Schweigen über so viele
Untaten einschliesst!“

An diese Gedichtzeilen von Bert Brecht musste ich denken, als wir diese Rundschau planten. Wir sprechen nicht über Bäume, sondern über Tempo 30, Kita, Spielgruppen und anderes. Es sind wichtige Themen - aber sie sollen uns nicht schweigen machen über die Untaten in Europas Osten. Kann man schweigen, angesichts eines brutalen Kriegs in unserem alten Erdteil? Schweigen angesichts Tausender Toter, Verletzter, Geflüchteter, Traumatisierter? Angesichts von Zerstörung und Verwüstung? Angesichts eines Machthabers, der Menschenrechte und Völkerrecht mit Füßen tritt? In der

Verurteilung sind wir uns alle einig. Dieser Überfallkrieg hat uns alle durchgeschüttelt. Neben einer Welle der Empörung wogt nun noch eine andere Welle durch den Westen: Aufrüsten! Auch auf die Schweiz ist sie übergeschwappt. Schon hat der Nationalrat eine Aufstockung des Militärbudgets um 2 Milliarden beschlossen. Wie und wofür genau dieses Geld investiert werden soll, ist noch unklar, offenbar Hauptsache, wir rüsten auf. Und wo müsste dann gespart werden, wenn die Militärausgaben dermassen steigen? In der Entwicklungszusammenarbeit, hörte man. Ausgerechnet! Als ob es eine friedliche Welt geben könnte, so lange Güter und Lebenschancen so ungerecht verteilt sind! Bei der Kultur, war ein anderer Vorschlag. Als ob eine Gesellschaft lebendig sein könnte ohne Kultur. Es müsse gar nirgends eingespart werden, war

dann eine weitere Variante. Wahrscheinlich ein Mirakel, das uns staunen lässt!

Pazifismus hat nicht gerade Hochkonjunktur. Aber, wo Waffen sind, werden Waffen eingesetzt. Mir fiel Mani Matters Chanson ein, das schildert, wie eine Aufführung von Wilhelm Tell in eine Saalschlacht ausartet, in der die „Eidgenossen“ die „Österreicher“ schlagen. Mani Matter endet: „... Si würde d Freiheit gwinne, wenn sie dä Wäg z gwinne wär.“ „Dä Wäg“ - mit Dreinschlagen, mit Gewalt. Ja, wie denn sonst? Mani Matter sagt es nicht. Aber diese Frage müssen wir uns dringend stellen.

Magdalena Schmitter

Unsere Gemeinderatsmitglieder haben das Wort



Sabina Bättig
Ressort Soziales

Kindertagesstätte Kinderburg

An meiner ersten Gemeinderatssitzung musste ich als Ressortleiterin

Soziales einen Antrag stellen für einen Nachtragskredit für die Kinderburg, die Kita in unserem Dorf (Kita = Kindertagesstätte, Krippe und Hort). So kam es, dass ich mich gleich zu Beginn mit unserer Kita und der Thematik allgemein auseinandersetzen konnte. Als Ressortverantwortliche bin ich Beisitzende im Vorstand des Vereins Kinderburg und erhalte dadurch intensiv Einblick in den Betrieb und die damit verbundenen Fragen und Probleme.

Die Kinderburg Lostorf, im alten Pfarrhof an der Hauptstrasse, hat Platz für zwei Kindergruppen, die Gruppe Fledermäuse für die Kleinen und die Gruppe Drachen mit den älteren Kindern. Maximal sind es 24 Ganz-Tagesplätze. Wünschenswert wäre eine hohe gleichmässige Auslastung von mindestens 80 Prozent. Aber das geht nur theoretisch. An manchen Tagen sind es vielleicht mehr, an andern deutlich weniger, abhängig von den Arbeitstagen und Bedürfnissen der Eltern. Bei der Aufteilung muss das Alter der Kinder berücksichtigt werden und die Anzahl der Kinder, die eingewöhnt werden. Für diese braucht es mehr Personal, denn nicht jedes Kind benötigt gleichviel Betreuung. Wie viel Personal eingestellt werden muss, hat auch mit den Arbeitszeiten von 8 1/2 Stunden der Mitarbeitenden zu tun, da die Kita 12 Stunden geöffnet ist.

Und es gibt gesetzliche Vorgaben, wie viel qualifiziertes Personal anwesend sein muss. Das heisst, ob drei Kinder oder zwölf da sind, es muss immer mindestens eine ausgebildete Fachperson plus da sein. Vielleicht fragen Sie sich, warum eigentlich zwei Gruppen geführt werden. Die Kita nimmt Kinder von 3 Monaten bis 10 Jahren auf und bietet damit ein lückenloses Angebot, so dass Eltern nicht für ihre Kinder Anschlusslösungen suchen müssen, wenn diese in den Kindergarten oder in die Schule kommen. Zwei altersgetrennte Gruppen sind pädagogisch sinnvoll und die Kinder können so altersgerecht zusammenspielen und gefördert werden.

Die Kinderburg Lostorf wurde 2013 eröffnet. Der gleichnamige Verein steht als Trägerschaft dahinter. Die Gemeinde leistet eine Defizitgarantie, d.h., wenn die Kinderburg (eine Non Profit Organisation) ein Defizit einfährt, wird dies von der Gemeinde getragen. Die maximale Höhe der Defizitgarantie wird in einer Leistungsvereinbarung zwischen der Kinderburg und der Gemeinde festgelegt. Anfänglich stellte die Kita 12 Plätze zur Verfügung, seit 2015 wurden zwei Gruppen geführt. Bis vor der Coronapandemie wurde die Defizitgarantie nie ausgeschöpft. Erstmals musste im

Coronajahr ein Nachtragskredit bewilligt werden. Seit der Gründung ist vieles geschehen. Die Personalkosten sind gestiegen, es gibt strengere Auflagen, was die Anwesenheit von qualifiziertem Personal anbelangt. Wir hatten in der Zwischenzeit eine Pandemie, durch welche weniger Kinder in die Krippe gebracht wurden. Heute sollen die Löhne der Mitarbeitenden marktgerecht sein und man darf nur Praktikantinnen einstellen, wenn sie danach auch einen Ausbildungsplatz haben. Dies alles führt zu höheren Kosten und eine Anpassung der Defizitgarantie ist darum mehr als gerechtfertigt. Es wird dazu ein Ja der Gemeindeversammlung brauchen.

Ich bin sehr stolz darauf das Lostorf eine Kita hat. Das zeigt, dass wir ein familienfreundliches Dorf sind. Meine Vorstellung von familienfreundlich und sozial geht aber weiter. Trotz lohnabhängigen Tarifstufen können die Kita Kosten für eine alleinstehende Frau oder eine Familie mit wenig Einkommen sehr hoch sein.

Darum setze ich mich als SP Frau, für die Kita Initiative ein!

Sie sorgt dafür, dass Eltern unabhängig vom Einkommen ihre Erwerbs- und Betreuungsarbeit besser aufteilen können. Familie und Beruf sind dann vereinbart, wenn die Kinderbetreuung den Bedürf-

nissen von Eltern und Kind entspricht und keine Betreuungslücke entsteht. Die Initiative will darum eine Lösung, die nahtlos an den Mutterschaftsurlaub anschliesst und einen Betreuungsplatz bis zum Ende der Grundschule sichert. Natürlich finde ich es auch super, wenn sich jemand für die traditionelle Mutterrolle entscheiden will und kann. Die Kita Initiative stärkt aber die Gleichstellung, führt zu mehr Chancengleichheit und sorgt für gute Arbeitsbedingungen der Kita-Angestellten schweizweit. Darum lade ich auch Sie ein, die Kita Initiative zu unterstützen.



Sämi Andreas
Bündler
Ressort Bau

Tempo, Tempo!

Endlich! Am 22. Juni 2022 darf die Gemeinde Lostorf über die Massnahmen zu Tempo 30 in den Quartieren Stellung nehmen. Es ist ermüdend und das Ergebnis riskiert knapp zu werden, fifty-fifty, mit welchem Sieger, werden wir sehen. Lostorf wird da nicht anders sein, als die meisten anderen Gemeinden in der Schweiz. Es scheint ein Glaubensakt zu sein, ob solche Massnahmen was bringen oder nicht. Es ist sicher eine Charakter-

frage, ob man willens ist, für diese Massnahmen Geld auszugeben.

Es war eine gute Veranstaltung, der Informationsabend am 26. April 2022! Wir waren wohl alle erschrocken über die Kosten, die prognostiziert wurden. Angenehm überrascht war ich über die Bereitschaft der Anwesenden, mit noch mehr Beschränkungen weiter Geld einzusparen. Wir haben das Projekt und das Verfahren nun umgekrempelt und wollen, mit unter 200'000.- starten. Die Disziplin der LostorferInnen wird zeigen, ob wir auf die weiterführenden Massnahmen der Durchsetzung von Tempo 30 verzichten können. Es wäre der Hammer. Zum besseren Verständnis: Das aktuelle Projekt Tempo 30 sieht vor, jetzt auch die Mahrenstrasse in Mahren UND Lostorf auf 30 km/h zu beschränken. So können wir „Tore“, Eingänge zur 30er Zone (sprich Geld) sparen. Wir verzichten in einem ersten Schritt auf die meisten Massnahmen innerhalb der Tempo 30 Zonen, in der Hoffnung, dass die VerkehrsteilnehmerInnen diese beachten und das Tempo unten halten. Nach einem Jahr wird nachgemessen. Sollte der Temposchnitt zu hoch sein, wird unter Kostenfolge nachgebessert. Liebe LeserInnen: Dieses Geld können wir uns sparen! Wir haben aufgrund von Inputs an der Veranstaltung Gebiete in die Zone „Tempo 30“ aufgenommen, um auch am

Rand der Wohnzone das Tempo runter zu bekommen und Tore zu sparen. Eine Winwin-Situation.

Was für Argument gibt es für Tempo 30 in den Quartieren?

Es schleckt keine Geiss weg, der Bremsweg wird kürzer: von 28 auf 14 Meter! Wegen der Reaktionszeit mit 50 km/h, fährt ein Auto immer noch 50 km/h, wenn das 30-er Auto schon steht!

Für mich gibt es aber viele andere, genauso wichtige Argumente: Wir leben in unserem Dorf, die einen nur am Abend, die anderen den ganzen lieben Tag. Gleich wie, die Wohnqualität steigt, wenn Tempo 30 gefahren wird. Es ist ruhiger, weniger lärmig, stressfreier. Der Wohnwert steigt. Es soll mir niemand sagen, dass es nicht angenehmer ist, ein stressfreieres Dasein zu leben, vor oder hinter dem

Lenkrad! Es ist kein Argument, ob ich 2 Minuten früher zu Hause bin oder nicht. Geniessen Sie die Fahrt, grüssen Sie die Menschen, die Sie unterwegs treffen. Kommen Sie entspannt nach Hause.

Ein Argument bleibt oft unbeachtet: Mir ist kein Ort bekannt, der die Einführung von Tempo 30 rückgängig gemacht hat. Für mich das einzige massgebende Argument! Es profitieren alle, GegnerInnen und BefürworterInnen gleichwohl.

Eine Bitte, ein Wunsch: Kommen Sie am 22. Juni 2022 in die Dreirosenhalle. Machen Sie Werbung für die Sache «Tempo 30» und denken Sie daran, ein Bruchteil der Anwesenden kann, trotz positivem Resultat, noch eine Urnenabstimmung verlangen. Es braucht ein deutliches Resultat. Herzlichen Dank!



jeger & egli

naturgärten · permakultur

Ihr Partner für alle natürlichen Gartenarbeiten



Jeger und Egli GmbH · Büchsweg 9 · 4657 Dulliken · T: +41 76 295 27 00
info@jegerundegli.ch · jegerundegli.ch



Personelles

An der letzten Generalversammlung konnte die SP Lostorf-Mahren endlich wieder eine Präsidentin wählen. **Christa Bellavia** stellte sich für dieses Amt zur Verfügung. Als Gemeinderats-Ersatzmitglied und Mitglied der Finanzplan- sowie der Kultur- und Sportkommission ist sie mit den Abläufen und Geschäften der Gemeinde bestens vertraut und als Mitglied der Geschäftsleitung und Kassierin der Amteipartei kann sie wichtige Verbindungen pflegen. Wir wünschen ihr viel Glück und Befriedigung in ihrem neuen Amt.

Aus Gesundheitsgründen musste **Kari Werder** als Kassier der Partei zurücktreten. 10 Jahre lang hat er die Finanzen der SP Lostorf-Mahren exakt und zuverlässig betreut

und sorgfältig darüber gewacht, dass wir nicht zu viel Geld verbrauchten! Wir danken ihm für seine treue Arbeit, hoffen, dass sein Augenlicht nicht weiter nachlasse und freuen uns, dass er noch als Vorstandsmitglied bei uns bleibt.

Neu wird **Beat Probst** die Kasse unserer Partei verwalten. Wir wünschen ihm dabei alles Gute und eine Partei mit Ausgabendisziplin!

Vorstand der SP Lostorf-Mahren

Heute koche ich

Liebe Leserin, lieber Leser, heute das ist der Sonntag, 24. April 2022. Warum ich dies präzisiere? Vielleicht erinnern Sie sich ja: Mein Mann ist einer der wenigen Franzo-

Planen, bauen, leben...

TOPOS. Architekten FH
Dorfplatz 4
4654 Lostorf
+41 62 285 70 40
kontakt@topos-architekten.ch

www.topos-architekten.ch



“situationsbezogen
umweltschonend
effizient
wirtschaftlich

sen, die in unserem schönen Dorf leben. Unser Familienname führt viele in die Irre. Ich habe zwar vor langer, langer Zeit Italienisch gelernt, spreche es aber kaum noch und zu meinem Bedauern auch nicht mehr fließend.

Als Franzose ist es meinem Mann nicht möglich, im gleichen Masse wie wir Schweizer am politischen Leben teilzunehmen. Er kann lediglich den französischen Präsidenten sowie einen Vertreter im Parlament wählen. Abstimmungen oder Volksinitiativen kennt Frankreich nicht oder noch nicht. Mein Mann ist recht früh aufgestanden, da er zur Wahl nach Bern fahren muss. Die Botschaft ist ab 08:00 bis 19:00 für die Wahlberechtigten geöffnet. Briefliche Abstimmungen kennt Frankreich auch nicht. Mein Mann muss vor Ort seinen Stimmzettel in eine transparente Urne einwerfen, der Beamte vor Ort verkündet dann: "A voté!", und er muss im Register unterzeichnen. Vor Covid habe ich ihn begleitet. Es ist sehr zeremoniell, ganz anders als bei uns. Daher koche heute ich. Ich koche gerne und auch nicht allzu schlecht, behauptet meine Familie. Meine Enkeltöchter mögen nicht, wenn ich am Wochenende koche, dann habe ich weniger Zeit zum Spielen. Heute gibt es aber ein höheres Ziel. Daher halte ich meinem Mann den Rücken frei und nicht umgekehrt.

Warum es auch für mich so wichtig ist, dass mein Mann heute wählt?

In Frankreich findet die Wahl des/der Präsidenten/in nach dem absoluten Mehrheitswahlrecht in zwei Wahlgängen statt. Wenn Sie diesen Text lesen, ist längst klar, wer der/die SiegerIn des Duells ist, dem zweiten Wahlgang, zwischen Marine Le Pen und Emmanuel Macron.

Während der Pandemie, war ich sehr froh, dass unser Nachbar trotz Mangel an Pflegepersonal im eigenen Land, die französischen Pflegekräften weder im Raum Basel noch in der Westschweiz für den eigenen Bedarf requiriert hat. Knatsch gab es zwar und der französische Botschafter musste auch intervenieren, als unsere Westschweizer Kollegen etwas dreist die Pflegekräfte auf der anderen Seite der Grenze abwarben. Es ist somit auch für uns Schweizer in sehr vielen Belangen wichtig, wer am Schreibtisch im Élysée-Palast sitzt.

Anders als 2017 gab es keinen Aufschrei, dass es eine Kandidatin einer rechtsextremen Partei in diesen zweiten Wahlgang geschafft hat. Mich erschreckt dies. Zählt man die Resultate des Rassemblement National von Madame Le Pen und der neuen Partei Reconquête! (mit Ausrufzeichen) von Monsieur Éric Zemmour zusammen, haben über 30% der Franzosen für eine rechtsextreme Partei gestimmt.

Die klassischen Parteien wie Les Républicains (unsere FDP) oder Europe Écologie Les Verts (unsere Grünen) haben nicht einmal die 5% Marke erreicht. Anne Hidalgo (Parti socialiste) erhielt gerade einmal 1,7% der Stimmen im ersten Wahlgang.

Sozialist zu sein, ist zurzeit nicht wirklich sexy, auch nicht bei uns in der Schweiz.

Ich muss mich da schon selbst fragen, ob es mir denn eigentlich noch gut geht, die Präsidentschaft der SP Lostorf zu übernehmen. Aber sicher! Ich stimme zwar nicht mit unserem SP-Co-Chef Cédric Wermuth überein, wenn er sagt/schreibt, dass man politischen Erfolg an dem messe, «was man für die Menschen erreicht. Und nicht, wie viele Posten man verteilt hat.».

Der Verlust von Posten ist auch ein Verlust an politischem Einfluss. Einhergehen weniger Sitze in den Parlamentskommissionen, gerade dort wo zukunftsweisende Projekte ausgearbeitet werden, was geringere politischen Gestaltungsmöglichkeiten bedeutet.

Wie sehr es die SP braucht, zeigte gerade die Pandemie sehr deutlich. Dank den Interventionen der SP konnten viele Konkurse verhindert und so auch viel Arbeitsplätze gerettet werden.

Die sozialen Errungenschaften, die heute ganz normal sind, verdanken

wir den SP PionierInnen. Für sie stand immer der Mensch im Zentrum ihres Handelns, genau wie auch für mich.

Wir brauchen ein starke SP, auch in der Zukunft, um für die Menschen und auch die Umwelt weiterhin etwas zu erreichen.

Keine andere Partei setzt sich für beides schon so lange auf nationaler Ebene ein wie die SP. Bereits im Parteiprogramm von 1982 wurde die Umwelt bzw. der Umweltschutz 25mal erwähnt.

Also: Ja es geht mir gut und ich bin stolz, Teil dieser Partei zu sein.

Christa Bellavia

Das freut uns!

Im Oltner Tagblatt vom 16. April erschien ein Artikel zu Tempo 30 in Lostorf, jenem Geschäft, das demnächst an der Gemeindeversammlung behandelt wird. Der Journalist stützte sich auf ein Gespräch mit Gemeindepräsident Thomas Müller. Der Entscheid für das Projekt sei im Gemeinderat knapp ausgefallen, hiess es. Und dann wurden die Gründe der Befürworter kurz und die Argumente der Gegner ausgiebig dargelegt, teilweise mit Zitaten von Müller. Gut so. Schon lange und immer wieder wünschen wir, dass aus dem Gemeinderat nicht

nur die offizielle Meinung bekannt wird, der Gemeinderat nicht nur wie „aus einem Munde“ redet, sondern dass wir auch die Stellungen der Minderheit vernehmen. Das ist Information gemäss dem Öffentlichkeitsprinzip, schafft Transparenz, macht die Politik interessant. Wir drücken nun die Daumen, dass dies in Zukunft so gehalten wird, auch wenn der Gemeindepräsident nicht der Minderheit angehört.

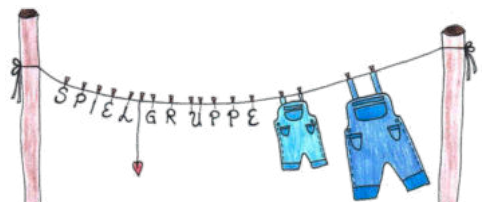
Magdalena Schmitter

Neues in und um Lostorf

HundebesitzerInnen haben diesen Frühling wieder die alljährliche **Hundesteuer** bezahlt. Es gibt in unserer Gemeinde laut Auskunft der Verwaltung 337 registrierte Hunde. Mit der Steuer von 120 Fr. ergibt dies 40'440 Fr. Einnahmen. Die Kosten, welche durch Hunde verursacht werden (Robbydog Material, Wartung, Unterhalt) betragen gemäss Auskunft Bauverwaltung rund 26'000 Fr. Für die Gemeinde resultiert also ein Gewinn von 14'440 Fr. Denken Sie bitte beim nächsten Mal daran, wenn Sie sich über einen Hund ärgern, weil er zum Beispiel Ihre Katze jagt, dass er hilft, die Gemeindesteuer tief zu

halten. Die SP Rundschau hat sich im übrigen schon öfter gefragt, warum Hunde eigentlich die einzigen steuerpflichtigen Tiere sind.

Bei den **Spielgruppen** gibt es im Sommer eine Änderung. Nach sage und schreibe 30 Jahren hört Steffi Wigger auf. Jahrelang, nachdem Ruth Rüsche ihre Spielgruppe aufgegeben hatte, war sie mit „Pinochio“ die einzige im Dorf und weitete, den Kindern zuliebe, ihr Pensum tüchtig aus. Sie führte zudem seit 2005 eine Waldspielgruppe. Seit vor 3 Jahren die „Latzhose“ aufging, konnte sie etwas zurückschrauben. Nun also tritt sie in den Ruhestand. Neu wird Sabine Stocker die Waldspielgruppe am gleichen Ort weiterführen und zudem auch eine Innenspielgruppe leiten, dies nun in Zusammenschluss mit der „Latzhose“ im Pavillon beim Sportplatz. Dort stellt die IGEEEL (Interessengemeinschaft Eltern und Erzieher Lostorf) den Spielgruppen einen Raum unentgeltlich zur Verfügung, den sie ihrerseits ganzjährig gratis nutzen darf. In den Spielgruppen treffen sich Kinder von 2 1/2 Jahren bis Kindergarten Eintritt ein- oder zweimal in der Woche für



2 1/2 Stunden. Maximal acht Kinder pro Gruppe können beim Spielen, Malen, Bewegen usw. Erfahrungen mit Gleichaltrigen sammeln. Leiterinnen sind in der Latzhose Susanne Rindlisbacher, Sandra Börlin und Sabine Stocker. Mehr erfahren Sie unter

www.spielgruppe-latzhose.ch, wo Sie sich auch anmelden können. Toll, dass es dieses Angebot auf privater Basis dank initiativen Frauen gibt!

Magdalena Schmitter

Mythos Landleben

Meine ArbeitskollegInnen finden es immer sehr erstaunlich, dass ich in einem kleinen Dorf lebe. Der Grossteil von ihnen wohnt in oder in der Umgebung von Basel. Daher können sie sich nicht vorstellen, dass auf dem Land auch etwas los sein kann.

Die Kultur- und Sportkommission hat mit den hier ansässigen Vereinen dieses Jahr **lostorf.bewegt** initiiert und am Freitag, dem 13. Mai fand dann auf dem

Sportplatz ein toller Event statt. Auch für das leibliche Wohl der Teilnehmenden wurde gesorgt. Zurzeit liegt Lostorf in der Kategorie B auf Rang 8.

Gleich am Tag danach fand nach zweijähriger Pause erneut der **Bring- und Holtag** statt. Er ist schon fester Bestandteil des Dorflebens und erfreut sich bei der Bevölkerung grosser Beliebtheit. Auch diesmal tauschten unzählige Gegenstände ihre Besitzer und der Platz vor dem Gemeindehaus wurde zum geselligen Treffpunkt, wo auch dem offerierten Kaffee und den Gipfeli zugesprochen wurde.

Die SP Lostorf sammelte dabei Unterschriften für die Kita Initiative, mehr dazu können Sie auf der Homepage [ja-zur-kita-initiative](http://ja-zur-kita-initiative.ch) lesen.



Ein Sessel wechselt die Besitzerin

Gleichzeitig fand auf dem Buechehof der Bio-Setzlingsmarkt statt. Wie immer reichte das Angebot an Gemüsen, Salaten, Blumen und den unzähligen Raritäten von A wie Ananaskirsche bis zu Z wie Zucchetti. Selbst in Zofingen habe ich kein solch breites Angebot gesehen wie auf dem Buechehof.

Zum **internationalen Museumstag** lud dann am Sonntag das Dorfmuseum ein. Die Kinder und Erwachsenen wurden dort in eine Märchenwelt entführt und durften gar kreativ werden. Es gibt viele noch unentdeckte KünstlerInnen in unserem Dorf.

Vielleicht haben auch Sie nach diesem Wochenende den **Blutmond** am Montagmorgen verpasst. In aller Früh begann die neue Woche mit einer **totalen Mondfinsternis**. Dies fand ab 05:29 statt. Der Wolken halber habe ich hier und dann etwas später auch in Basel kaum etwas gesehen. Daher werde ich mich bis zum 7. September 2025 gedulden müssen, erst dann können wir in der Schweiz die nächste totale Mondfinsternis erleben.

Sind Sie mit mir einig: Ganz so langweilig, wie meine KollegInnen es sich vorstellen, ist unser Dorfleben definitiv nicht, oder? Nur ein weiterer/es Mythos / Vorurteil betreffend Landleben.

Christa Bellavia

Die Quizfrage

In der letzten Rundschau konnten Sie lesen, dass Lostorf mit Rielasingen verbunden ist durch das Adelsgeschlecht der Rosenegger (13. - 15. Jahrhundert), die ihren Stammsitz im heutigen Gemeindegebiet von Rielasingen hatten. Was aber hat Lostorf mit ihnen zu tun?

Durch Heirat gelangte „unser“ Schloss Wartenfels in den Besitz der Rosenegger. Unter finanziellem Druck verkaufte aber „Junker Hans“, der mit Geld offenbar etwas locker umging, Wartenfels an seinen Schwager Heinrich von Bubenberg. Dieser (späterer Schultheiss von Bern) hatte nämlich Anna von Rosenegg geheiratet. Der Sohn von Anna von Rosenegg und Heinrich von Bubenberg war Adrian von Bubenberg, der berühmte „Held von Murten“, wie er bis heute genannt wird. Adrian seinerseits verkaufte Wartenfels (und Lostorf) 1465 an die Stadt Solothurn, um seine Pilgerreise nach Jerusalem zu finanzieren.

Geblichen sind uns die drei Rosen aus dem Rosenegger Wappen. Und man kann jetzt fantasieren, ob Lostorf heute eine Bernische Enklave wäre, hätte Adrian diese Pilgerreise nicht unternommen.

Magdalena Schmitter

Auf dem Heimweg

Wenn ich abends von der Arbeit zurück in Lostorf bin, genieße ich die paar Schritte von der Bushaltestelle weg an der frischen Luft. Nur einmal Mitte Mai fand ich den Weg recht anstrengend. Mir zitterten die Beine. Der Bus bog für einmal vom Rennweg in die Bachstrasse ab und fuhr nicht wie sonst üblich über die Hauptstrasse, die gar keine Hauptstrasse ist. In diesem Quartier gilt Rechtsvortritt. Nur kam uns ein kleines weisses Auto derart schnell über die Bachstrasse entgegen, dass der Bus eine Notbremsung einleiten und das weisse Auto auf den Gehweg ausweichen musste.

Der Buschauffeur fragte den Fahrer des weissen Autos, ob er denn eigentlich wisse, wie schnell er fahren dürfe? Es folgte eine etwas laute Diskussion mit nicht ganz freundlichen Worten.

Ich war erleichtert, dass es zu keinem Unfall kam und keine Kinder unterwegs waren. Dass ich Tempo 30 in Lostorf für angebracht halte, muss ich nicht erwähnen.

Christa Bellavia

Redaktionsteam der SP Lostorf-Mahren
redaktion@sp-lostorf.ch / www.sp-lostorf.ch
Ausgabe Nr. 197/Juni 2022

Wichtige Daten

- | | |
|------------|-------------------------------------|
| 22. Juni | Rechnungs-Gemeindeversammlung |
| 1. August | Bundesfeier |
| 17. August | Kantonaler SP Parteitag |
| 26. August | Parteiversammlung SP Lostorf-Mahren |
| 10. Sept. | Dorfmäret |
| 20. Sept. | a.o. Gemeindeversammlung |
| 25. Sept. | Abstimmungen |

SP Stamm an jedem ersten Dienstag des Monats ab 20 Uhr in der Sonne. Auch Sympathisantinnen und Sympathisanten sind herzlich willkommen.

Besuchen Sie uns auch auf unserer Website

www.sp-lostorf.ch

Das Copyright liegt beim Redaktionsteam.
Alle Rechte vorbehalten ©2020